Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 130. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illgl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren: für die schsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Montag, 18. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 8. Telephon Nr. 931.

Deutschland und die Mandschurei.

Die bedeutsamste Mittheilung, die in der Freitags-Rede des Reichskanzlers enthalten war, war unzweifelhaft die, daß sich das deutsch-englische Abkommen auf die Mandschurei nicht bezieht. Damit wird die in weiten Kreisen verbreitete Beunruhigung wegen der Möglichkeit einer Verschlechterung unserer Beziehungen zu Rußland wesentlich abgeschwächt. Die weiteren Bemerkungen des Grafen Bülow über die Stellung dieser Großmacht zu den chinesischen Wirren waren vollends geeignet, derartigen Beunruhigungen den Boden zu entziehen.

Im Uebrigen fehlte es der Rede des Kanzlers an eigentlich packenden Momenten. Aber darin erblicken wir mit der „Kreuz-Ztg.", der wir diese zutreffende Auslassung entnehmen, unter den obwaltenden Umständen gerade einen hohen Vorzug. Graf Bülow hat geredet, wie es sich jeder national gesinnte, auf die Erhaltung der Würde des Deutschen Reiches ebenso wie auf die Erhaltung des Weltfriedens bedachte, im Uebrigen aber einer überschwenglichen und abenteuerlichen Politik abgeneigte Deutsche gewünscht haben wird. Es ist nicht zu leugnen, daß dadurch seine Rede trotz ihrer bestechenden äußeren Form den Charakter einer gewissen Nüchternheit erhalten hat. Diese Nüchternheit entspricht jedoch der Sachlage. Deutschland hat nicht, um weitgehende Eroberungspläne zu fördern, seine Söhne nach dem fernen Osten geschickt, sondern um zu zeigen, daß frevelhafte Angriffe auf seinen Vertreter und auf diejenigen, die unter seinem Schutze stehen, nirgends in der Welt ungesühnt bleiben. Diese Sühne war im vorliegenden Falle nothwendig, wenn anders das Deutsche Reich seine Großmachtstellung sich erhalten wollte. Die Erhaltung derselben ist aber für das Deutsche Reich eine Existenzfrage. Denn mit dem Augenblicke, wo sie in Zweifel gezogen werden kann, ist für seine Widersacher und mißgünstigen Nebenbuhler der Anlaß gegeben, ihm das Leben schwer zu machen.

Von diesem Standpunkte kann man nicht mit Unrecht die ganze China-Expedition als eine Art nothwendigen Uebels bezeichnen. Ein Anklang an diese Auffassung war auch aus der Rede des Reichskanzlers herauszuhören, namentlich aus der Art, in welcher er sich über die Endziele unseres Eingreifens in China äußerte. Diese Endziele bestehen in einer Wiederherstellung der Ordnung in China, Erreichung einer angemessenen Genugthuung für die dort begangenen völkerrechtlichen Frevel und voller Entschädigung für die dem Deutschen Reiche und seinen Angehörigen durch die dortigen Wirren erwachsenen materiellen Verluste. Andererseits aber verdient die Entschiedenheit hervorgehoben zu werden, mit der Graf Bülow die Sicherung der Erreichung dieser Endziele betonte. Sie zeigte, daß Deutschland, wenn es auch nicht auf Eroberungen im fernen Osten ausgeht, doch nicht mit sich spaßen läßt und nicht geneigt ist, sich durch orientalische Winkelzüge an der Nase herumführen zu lassen.

Der Reichstag bekundete in seiner großen Mehrheit ein erfreuliches Verständniß für das, was im gegenwärtigen Augenblicke Noth thut. Zwar fehlte es bei der Demokratie auch bei dieser Gelegenheit nicht an den üblichen Nadelstichen. Aber aus der Rede des Abg. Richter konnte man immerhin die Empfindung heraushören, daß grundsätzliche Einwendungen gegen die Ausführungen des Reichskanzlers nicht erhoben werden können, und der Abg. Bebel ging diesmal in seiner Zurückhaltung so weit, daß er nicht einmal das Thema der berühmten Hunnenbriefe von Neuem anschnitt. Die für die Fortführung des Feldzuges in China geforderte Summe von rund 123 Millionen wird voraussichtlich ohne Weiterungen mit großer Mehrheit bewilligt werden, der Reichstag hat sogar von der Berathung der Vorlage in einer Kommission Abstand genommen.

Die Rede des Reichskanzlers hat in der ausländischen Presse ein lautes Echo wachgerufen. Die ausführlichen und bestimmten Erklärungen über die Stellung der deutschen Politik zu dem vielbesprochenen Abkommen über die Mandschurei werden lebhaft kommentirt, und fast jedes Land oder Partei sucht aus der Kanzlerrede gerade das herauszuhören, was ihnen am lieblichen in die Ohren klingt. Leider wird hierbei nicht sonderlich viel Rücksicht darauf genommen, daß die Ansichten des Kanzlers auch genau wiedergegeben werden. Aber allgemein wird die staatsmännische Bedeutung der Rede mit uneingeschränktem Lobe anerkannt. Aus England geht uns darüber folgendes Telegramm zu:

London, 16. März. Die Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow, deren hoher Takt und staatsmännische Feinheit hier bewundernd hervorgehoben werden, erregt zugleich in leitenden Kreisen lebhafte Befriedigung wegen der Erklärungen bezüglich der Mandschurei. Der „Standard" schreibt: Der deutsche Kanzler ist ein Diplomat, der, wie er in einer Bismarck würdigen Wendung erklärte, sein Herz im Kopfe trägt. Seine sorgfältige Mäßigung erhöht die Bedeutung der auf die Mandschurei bezüglichen Stellen seiner Rede. Es bleibt kein Zweifel mehr, daß Deutschland auf Seiten derjenigen Regierungen ist, welche gegen einen Separatvertrag über chinesisches Gebiet Stellung nehmen. Das Blatt erklärt schließlich, die Lage in China sei kritisch, und fordert die britische Regierung zu energischer Haltung gegen Rußland auf, da sie Deutschland und Japan auf ihrer Seite habe.

Namentlich mit dem letzten Satz dürfte das englische Blatt ungefähr das Gegentheil ausgesprochen haben von dem, was der Kanzler eigentlich gesagt hat. Von der etwaigen Unterstützung einer energischen Haltung gegen Rußland war in der Kanzlerrede auch nicht die leiseste Andeutung vernehmbar. Die politischen Interessen Rußlands im Norden Chinas gegenüber den rein kommerziellen der anderen Staaten hat vielmehr Graf Bülow unumwunden anerkannt. Die Mandschurei als solche erscheine ihm vielmehr, wenn die deutschen Ansprüche nur befriedigt werden, eigentlich, um einen Bismarckschen Ausspruch anzuwenden, Hekuba zu sein.

Die Petersburger Blätter widmen den Erklärungen des Grafen Bülow natürlich ebenfalls eingehende Besprechungen. „Nowoje Wremja" bemerkt, die Schwierigkeit eines Einvernehmens der Mächte sei ganz natürlich, da jede Macht einer anderen Nationalität angehöre und deswegen die Solidarität der Kulturvölker bisher nur in Hinrichtungen chinesischer Beamten ihren Ausdruck gefunden habe. Daß die Interessen Deutschlands und Rußlands in Nordchina verträglich seien, nimmt die „Nowoje Wremja" mit Freude zur Kenntniß. Das Blatt würde nur wünschen, daß Deutschland, welches in Petschili über mehr Truppen verfüge, als andere Mächte, nicht Unmögliches verlange, die Chinesen nicht zur Verzweiflung treibe, sondern mit Frankreich und Rußland die chinesischen Wirren zu Ende führe. Namentlich sollten keine Strafexpeditionen mehr stattfinden, um nicht zu neuen Ausbrüchen Anlaß zu geben. „Rossija" meint, Deutschland könne in China unmöglich mit England gehen, wenn es nicht China auf den Zustand einer „ausgedrückten Citrone" bringen lassen will. „Rossija" denkt, daß es vor Allem Rußland ist, das die Integrität Chinas vertheidigt und hofft, daß die Kulturzwecke Deutschlands und Rußlands übereinstimmen. — Die „Birshewija Wjedomosti" heben hervor, die Erklärung des Grafen Bülow über das englisch-deutsche Abkommen mache phantastischen und alarmirenden Gerüchten ein Ende, welche von der englischen Presse, die von einer Koalition der Mächte gegen Rußland träume, verbreitet würden. In Europa gebe es jetzt eine aufregende Frage weniger, dagegen bliebe in den übrigen Punkten der Chinafrage auch nach der Rede des Reichskanzlers die frühere Ungewißheit bestehen. Die Befriedigung Chinas, führt das Blatt aus, sei um keinen Schritt vorgerückt, ebensowenig die Verständigung unter den Verbündeten über wichtigere Fragen der Befriedigung Chinas. Bülow's Erklärungen hierüber könnten nicht befriedigen. — Die „Nowosti" finden, Graf Bülow habe den Engländern in seiner Rede bewiesen, daß die Mandschurei weder Deutschland noch England angehe. Das werde dem Gerede der englischen Presse über die mandschurische Frage ein Ende machen. Ueberhaupt sei die Rede des Kanzlers die Vorrede zum Epilog der Chinafrage. China werde jetzt nicht mehr im Stande sein, sich von der Vormundschaft der Großmächte zu befreien. Deutschland werde dort eine Hauptrolle spielen, da es seine Interessen durch das Abkommen mit England gesichert und Rußland in Nordchina Handlungsfreiheit eingeräumt habe. Dieser unzweifelhafte Erfolg sei durch folgerichtiges, energisches Vorgehen des Kaisers Wilhelm und seines Kanzlers erreicht. — Der „Petersburger Herold" sagt, die Eröffnungen des deutschen Reichskanzlers über den derzeitigen Stand der chinesischen Frage werden überall gern aufgenommen werden und in weiten Kreisen zur Beruhigung über die nächste Entwickelung der Dinge im fernen Osten dienen.

Deutsches Reich.

Halle, 18. März.

* **Ueber das Befinden des Kaisers** erfährt man, daß die Heilung der Wunde sich in denkbar günstigster Weise vollzieht. Der erste Verband ist bereits durch einen leichteren ersetzt worden. Die Anschwellung des Gesichts ist geschwunden, und die Wunde beginnt sich zu schließen. Noch klaffen allerdings die Wundränder etwas auseinander, doch hofft Geheimrath v. Bergmann, daß als Narbe nur eine schmale, feine Linie zurückbleiben wird. Der Kaiser selbst ist in guter Stimmung, hört täglich Vorträge und arbeitet sehr viel. In etwa acht Tagen dürfte die Wunde vollständig geheilt sein. Die Aerzte würden auch jetzt schon kein Bedenken haben, wenn der Kaiser bei günstiger Witterung ausfahren wollte. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Dem Kaiser sind nach dem betrübenden Vorfall in Bremen zahlreiche Beweise der Theilnahme aus allen Ländern zugegangen. Wir verzeichnen hier nur die Glückwunschtelegramme der Kaiser von Rußland, von Oesterreich-Ungarn und von Japan, des Sultans der Türkei, der Könige von England, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, der Königin der Niederlande, der Königin-Regentin von Spanien, des Papstes, des Präsidenten der französischen Republik, des Schahs von Persien, denen sich noch viele andere Fürstlichkeiten, Regierungen und Würdenträger anschließen.

Wie man sieht, ist also das Gerücht, daß der Kaiser von Rußland kein Glückwunschtelegramm an den Kaiser gerichtet habe, grundlos gewesen. Man hatte bekanntlich das Gerücht zu allerhand politischen Kombinationen ausgebeutet.

Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Vizeadmirals v. Tirpitz und des Chefs des Marine-Kabinets, Vizeadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran.

* **Die Kaiserin Friedrich** hat ihre Wagenfahrt am Freitag bis nach Oberursel ausgedehnt. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind in Cronberg eingetroffen und bleiben bis zum heutigen Montag dort. Auch gestern Nachmittag unternahm die Kaiserin wieder eine fast zweistündige Wagenfahrt, begleitet von dem hessischen Prinzenpaar und dem Leibarzt Dr. Spielhagen.

* **Der Kronprinz** ist gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Geburtstagsfeierlichkeiten in der bayerischen Hauptstadt vom Kaiser von Oesterreich eingeladen worden, in nächster Zeit in Wien sein Gast zu sein. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz auch den diesjährigen österreichischen Kaisermanövern beiwohnen.

* **Der Kronprinz** hat gemäß des Statuts der Kaiser Wilhelm-Spende, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung, das Protektorat über diese Stiftung übernommen.

* **Personalnachrichten.** Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, von Goßler, dessen Befinden sich in der letzten Zeit erfreulicherweise andauernd gebessert hat, tritt Ende dieses Monats zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen achtwöchigen Erholungsurlaub nach dem Süden an und begiebt sich zunächst nach der Schweiz. — Der Wirkliche Geheime Rath Dr. Brassert, Berghauptmann a. D., ist, 81 Jahre alt, in Bonn gestorben. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. Marschall von Bieberstein, stellte am Freitag dem Sultan die Oberceremonienmeister Graf Wartensleben, Baron v. d. Knesebeck nebst Gemahlin, v. Zitzenitz, sowie den Regierungspräsidenten v. Oertzen, Geheimen Legationsrath Kiesecker, Professor v. Oechelhäuser und den Hauptmann im 2. Garderegiment zu Fuß v. Neumann-Cosel vor, die sämmtlich mit der „Auguste Viktoria" in Konstantinopel eingetroffen sind. Diese erhielten sämmtlich Ordensauszeichnungen und besuchten später den Marstall des Sultans.

* Der Reichstagsabgeordnete **Dr. Lieber** wurde vom Papste zum Geheimen Kammerherrn di spada e cappa ernannt. — Im Anschlusse an diese Verleihung theilt die „Germ." über das Befinden des Centrumsführers mit, daß sich dieses so vortrefflich gestaltet hat, daß er den Plan fassen konnte, in den nächsten Tagen nach Berlin zu reisen, um sich wieder an den parlamentarischen Arbeiten zu betheiligen. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen der Toleranzkommission bis zum 18. April vertagt sind und die Osterferien nahe bevorstehen, hat Dr. Lieber von diesem Plan wieder Abstand genommen.

* Für die Stelle des **zweiten Bürgermeisters von Berlin** haben sich fünf Bewerber von außerhalb gemeldet. Es sind dies die Herren: Verwaltungsdirektor Dr. Pollack aus Frankfurt a. d. Oder, Beigeordneter Th. Kützer aus Düsseldorf, Justizrath Poppe aus Breslau, Regierungsrath von Rohr aus Münster in Westfalen und Amts- und Gemeindevorsteher von Wurmb aus Bad Doppot an der Ostsee.

* Das deutsche **Hilfskomitee für Ostasien hat dem Kaiser** durch den kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Grafen v. Solms-Baruth, zur Unterstützung der Angehörigen sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostasien befindlichen Personen den Betrag von 200 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat diese Summe angenommen und bestimmt, daß hiervon 150 000 Mk. dem Kriegsministerium, 50 000 Mk. dem Reichsmarineamt überwiesen werden sollen.

* Der Bundesrath hat auf Antrag des Reichskanzlers beschlossen, den **Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen** vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pfg. auf 1 Pfg. für den Mann und das Kilometer herabzusetzen. Diese Aenderung des Militärtarifs, wodurch die zur Zeit bestehende Unterscheidung in den Sätzen für dienstliche und für Urlaubsreisen beseitigt wird, tritt am 1. April d. Js. in Wirksamkeit, so daß die während der Osterfeiertage beurlaubten Mannschaften die Fahrpreisermäßigung schon genießen können.

* **Aenderung militärischer Bezeichnungen.** Der Prinzregent von Bayern hat, wie das „Verordnungsblatt" des bayerischen Kriegsministeriums bekannt giebt, unterm 6. März bestimmt, daß an Stelle der Bezeichnung „Gemeiner" die nachfolgenden Namen bei den einzelnen Truppentheilen zu treten haben: bei den Infanterieregimentern „Infanterist", bei den Schweren Reiterregimentern „Reiter", bei den Ulanenregimentern „Ulan", bei den Chevauleger-regimentern „Chevauleger", bei den Eskadrons Jäger zu Pferde „Jäger zu Pferde", bei den Pionieren und Verkehrstruppen „Pionier" und beim Train „Trainsoldat".

* Die antisemitische Dresdener **„Deutsche Wacht" geht ein.** Das Organ des Herrn Zimmermann steht vor der Nothwendigkeit, sein Erscheinen einzustellen, da es mehr als die Hälfte des Aktienkapitals eingebüßt hat. Der Vorstand beantragt deshalb, die Gesellschaft aufzulösen.

* **Zum Zolltarif.** Wie wir erfreulicher Weise schon mittheilen konnten, haben sich die verbündeten Regierungen für die Einführung des Doppeltarifs entschieden. In Uebereinstimmung mit dieser Meldung erklärt jetzt auch die „Köln. Ztg.", augenscheinlich auf Anregung der Regierung, daß die maßgebenden Mitglieder der Reichsregierung nach wie vor überzeugt seien, daß diejenigen Getreidezollerhöhungen, welche entschieden im Interesse der Landwirthschaft nothwendig seien, von vornherein im Zolltarif als Mindestzoll gesetzlich festgelegt werden, damit eine zuverlässige Grundlage für die übrigen Zollverhandlungen dem Ausland gegenüber gegeben sei.

Von wohlunterrichteter, der Großindustrie des Westens nahestehender Seite erfährt der Berliner „L. A." über die in Aussicht genommene Höhe der Getreidezölle Folgendes: Der Getreidezoll gelte in der Höhe von 6 bis 6½ Mk. als gesichert. Als ausgemacht sei auch anzusehen, daß die deutsche Industrie den Zoll in dieser Höhe bequem tragen könne. Ferner sei es sicher, daß der Handelsvertrag mit Rußland trotz des Zolles und des von Witte abgebrannten, lediglich auf die öffentliche Meinung in Deutschland berechneten Feuerwerks zu Stande kommen wird. Zweifelhaft sei es aber, ob der gleiche Zoll für Roggen und Weizen beschlossen werde.

* Die Verhandlungen wegen der 300 Millionen 3 v. H. Reichsanleihe sollen Ende der Woche mit der Reichsbank, der Seehandlung und dem Bankenkonsortium der letzten Emission

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103182-16/fragment/page=0001

beginnen. Es wird beabsichtigt, die Emission im ersten Drittel des April stattfinden zu lassen.

* Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an **Wechselstempelsteuer** im Deutschen Reiche für die ersten 11 Monate des laufenden Rechnungsjahres auf 11 950 969,30 Mark oder 1 021 846,25 Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* **Einfuhr von Geflügel nach Dänemark.** Der dänische Landwirthschaftsminister erließ eine sofort in Kraft tretende Verfügung, wonach die Einfuhr lebenden Federviehs von Deutschland nach Dänemark wegen der Gefahr der Einschleppung einer Federviehkrankheit bis auf Weiteres verboten wird.

* In parlamentarischen Kreisen wird bestimmt versichert, daß die **Dresdner Bank** sich bereit erklärt habe, den **Bau der Ostafrikanischen Centralbahn** um fünf Millionen billiger zu übernehmen, als die jetzige Regierungs-Vorlage für das von ihr protegirte Konsortium fordert. Auch stelle sie nicht das Verlangen, daß die Antheile von 100 Mark später zum Kurse von 120 Mark eingelöst werden. Das Bekanntwerden dieser Thatsache dürfte dazu dienen, die Zweifel an der gründlichen Durcharbeitung und Prüfung des Projektes noch zu verstärken.

---

* Die Aufbringung der Kosten für **Vertretungen von Lehrern und Lehrerinnen** liegt nach einer Entscheidung des Kultusministers sowohl in denjenigen Fällen, in denen es sich um die kommissarische Verwaltung einer Stelle durch eine zu diesem Zwecke besonders entsandte Lehrperson handelt, als auch in denjenigen Fällen, in denen die Stelle durch einen Lehrer derselben Schule oder einer benachbarten Schule mit versehen wird, grundsätzlich den zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten ob, sofern und soweit das Stelleneinkommen zur Deckung der Vertretungskosten nicht verfügbar ist. Sind die Schulunterhaltungspflichtigen nach ihrer finanziellen Lage zur Zahlung der Kosten außer Stande, so ist ihnen eine entsprechende einmalige Beihilfe aus den Ersparnissen des Etatsfonds für Behilfen an Schul-Verbände, der im Etat für 1901 mit nahezu 12 Mill. Mk. dotirt ist, zu gewähren.

* Im „Reichsanzeiger" wird eine vom Minister der öffentlichen Arbeiten erlassene Anweisung zur Annahme und Ausbildung der **Regierungs-Bauführer** des Hochbaufaches und des Wasser- und Straßenbaufaches veröffentlicht, die fortab an die Stelle der Anweisung vom 18. Juni 1895 tritt.

* **Eisenbahnliches.** Nach einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind die neuen Vorschriften über die Abfertigung von Personen, Reisegepäck und Hunden, welche zunächst in einzelnen Direktionsbezirken erprobt worden sind, nunmehr im ganzen Bereiche der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen einzuführen.

Deutscher Reichstag.

69. Sitzung vom 16. März. 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky, v. Richthofen, v. Goßler, v. Tirpitz und zahlreiche Kommissare.

Nachdem der Reichstag gestern auf eine Kommissionsberathung des Nachtragsetats verzichtet und diesen in erster Lesung durchberathen hatte, trat das Haus heute bereits in die zweite Lesung desselben ein.

Für Erweiterung der derzeitigen Dienstwohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes werden 95 000 Mk. verlangt.

Abg. **Richter** (fr. Vp.) hält diese Ausgabe nicht für dringlich, zieht aber seinen Widerspruch nach Motivirung der Forderung durch Geh. Rath von Eichhorn und nach einer sich daran knüpfenden kurzen Debatte zurück.

Im Etat der Reichsschuld sind 2 200 000 Mk. ausgeworfen zur Verzinsung der Mittel, welche zur Deckung einmaliger Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufgenommen werden; der nach dem Ergänzungsetat zu beschaffende Betrag beläuft sich auf 126 486 255 Mk. Auf eine Anfrage des Abg. Richter erklärt

Staatssekretär Freiherr **v. Thielmann**: Wir haben es mit drei Posten zu thun: mit den bereits bewilligten 152 Millionen, mit der ordentlichen Anleihe des Etats für 1901 und der Anleihe, welche Ihnen in der Ergänzungsvorlage vorgelegt werden ist. Bis zu welchem Betrage wir diese Anleihe erschöpfen werden, kann ich heute noch nicht bestimmt sagen. Wir müssen uns aber die Möglichkeit vorbehalten, falls im Laufe des Jahres unsere Truppen und unsere Schiffe aus China noch nicht zeitig genug zurückgezogen werden können, einen Theil der im Ergänzungsetat genannten Anleihe in diesem Jahre flüssig zu machen. Ob das in Form von Schatzanweisungen geschehen wird oder einer zweiten Anleiheausgabe, weiß ich noch nicht. Jedenfalls soll verhütet werden, daß zwei Anlehen hintereinander ausgegeben werden.

Zur Instandsetzung des Dienstgebäudes, des Gartens und der Wohnung des Reichskanzlers werden 224 000 Mk. verlangt.

Abg. Graf **zu Limburg-Stirum** (dk.) bedauert, daß man von den alten spartanischen Sitten und Gebräuchen bezüglich der Herstellung und Ausstattung der Dienstgebäude mehr und mehr abkomme. Er will die Forderung nicht beanstanden, giebt aber bei dem bekannten historischen Sinne des Kanzlers anheim, die an sein Arbeitszimmer sich knüpfenden historischen Erinnerungen bei der Neueinrichtung möglichst zu pflegen.

Abg. **Singer** (Soz.): Solche Forderungen sollten überhaupt nicht in Nachtrags- oder Ergänzungs-Etats gestellt werden, sie gehörten in den ordentlichen Etat.

Auch hieran knüpft sich eine kurze Debatte, in der von den Rednern der Rechte entgegnet wurde, daß diese Einwände gestern bei der ersten Lesung hätten erhoben werden müssen, dann hätte man den Nachtragsetat an die Kommission verwiesen. Die jetzige Beanstandung komme zu spät.

Auch diese Forderung wurde nach weiterer unwesentlicher Debatte genehmigt, ebenso eine Reihe kleinerer Forderungen des Auswärtigen Amtes und der Militärverwaltung, u. A. ein Dienstgebäude für das Generalkommando in Altona.

Bei der Forderung für die Chinaexpedition nimmt das Wort zur Erwiderung einiger gestern an ihn gerichteten Anfragen Kriegsminister **v. Goßler**: Der Abg. Richter hat gestern gefragt, wie es mit der Entlassung derjenigen Mannschaften steht, deren Dienstpflicht mit dem Jahre zu Ende ist. Es wäre ein schwerer Fehler der Militärverwaltung, wenn sie diesen Fall nicht in Ausicht genommen hätte, daß die Mannschaften über ihre Zeit hinaus in China nothwendig sind. Alle Mannschaften, die ihrer Militärpflicht im Herbst genügt haben, haben vorher auf ein Jahr kapitulirt. Mit den Mannschaften des Beurlaubtenstandes ist ein Anwerbevertrag geschlossen, der lautet: „Ich, der Unterzeichnete, verpflichte mich zum aktiven Militärdienst im ostasiatischen Expeditionskorps, solange es besteht, doch längstens auf die Dauer von zwei Jahren." Also seit im Herbst dieses Jahres haben diese Mannschaften Anspruch auf Entlassung. Der Abg. Richter bezweifelte dann die Nothwendigkeit der Entsendung von Verstärkungen, da Peking bereits gefallen gewesen wäre. Hätte die chinesische Regierung Nachgiebigkeit gezeigt, so wäre die Frage eine andere gewesen. Da man sich aber nach dem Fall von Peking auf eine längere Okkupation einrichten mußte, war die Absendung von Verstärkungen nothwendig. Denn es war klar, daß man während des ganzen Winters keinen Ersatz nach China schicken konnte. Wenn Sie die 45 Millionen Menschen im Okkupationsgebiet von Petschili und Schantung mit der Stärke des Occupationskorps vergleichen, so glaube ich, ist die Stärke nicht zu hoch bemessen. Eine andere Frage betraf die Stärke der verbündeten Truppen. Dem Oberkommando unterstehen 64 000 Mann, davon Deutsche 17 750, Franzosen 14 050, Engländer 5850, Russen 9000, Japaner 6000, Italiener 2300, Amerikaner 1500, Oesterreicher 250. Nicht einbegriffen sind die indischen Truppen in Shanghai, deren Zahl beträchtlich ist. Daß Deutschland ein erhebliches Kontingent stellte, ergab sich daraus, daß die Verletzung des Völkerrechtes in erster Reihe Deutschland betraf. Die Aufgaben, die das Oberkommando hatte, dürfen nicht unterschätzt werden und sie werden in umfassender und glänzender Weise gelöst. Es war nöthig, die Operationsbasis zu sichern und für das Occupationsgebiet eine vollständige Verwaltung einzurichten. Es ist dies gelungen bis zum Beginn des Winters. Dann war das Land von den Boxerbanden und dem Rest der chinesischen Truppen zu säubern. Die Punkte, die besetzt worden sind, sind: Peking, Tientsin und Paotingfu. Was die Vertheilung der deutschen Truppen anlangt, so ist in Peking die erste Brigade, in Tientsin die dritte und in Paotingfu die zweite Brigade. Seitens des Oberkommandos ist das ganze Terrain in Abschnitte eingetheilt, die den einzelnen Kontingenten überwiesen sind, um die Ruhe herzustellen und zu bewahren. Expeditionen finden statt auf Anrufen der chinesischen Bevölkerung. Es ist Sitte in China, das gehört zu den Landeseigenthümlichkeiten, daß Räuberbanden dort beisehen. Es herrscht nur eine Stimme, daß diese Verhältnisse in diesem Winter wesentlich bessere waren. Wenn auch große Kriegsthaten nicht auszuführen waren, so können den Ruhm unzweifelhaft die deutschen Truppen für sich in Anspruch nehmen, daß sie allen Anstrengungen und Strapazen gewachsen sich gezeigt und sich bewährt haben. Auch einzelne Kriegsthaten waren übrigens zu leisten. Abgesehen von kleineren Streifzügen sind vom November bis zum Februar 18 große Expeditionen unternommen worden. Was an Ort und Stelle betreffs der Occupation geschah, ist anzuerkennen. Einen Begriff von den Schwierigkeiten kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß es kaum je gelungen ist, ein Schiff vollständig auszuladen. Jedes Schiff mußte umgeladen und aus den Stapeln das herausgesucht werden, was für die Kriegsbereitschaft der Truppen zunächst nothwendig war. Trotzdem ist es gelungen, die Truppen zur rechten Zeit marschbereit zu machen. Unsere Trains haben sich zwar gut bewährt, waren aber lange nicht ausreichend, weil nur das Nothwendigste mitgenommen war. Es sind formirt worden: Kolonnen aus sogenannten Kulis, große Vorspannkolonnen auf zweirädrigen Karren mit zwei Pony gezogen und endlich Trainkolonnen auf Kameelen. Unsere Verluste sind nicht sehr bedeutend gewesen. Daraus ergiebt sich, daß sich die Ausbildung und Bewaffnung der Truppen bewährt hat. Die Gefechtslage war nicht so einfach, denn unsere Truppen haben stets vor befestigten Positionen gestanden, die von einem überlegenen Feinde besetzt waren, der mit modernen Feuerwaffen und Schnellfeuergeschützen reichlich ausgerüstet war. Gegen derartige Positionen vorzugehen, ist nicht leicht, besonders wo man weiß, daß, wenn Verwundete in feindliche Hände fallen, sie grausamer Weise geschlachtet werden. Es ist aber in allen Fällen gelungen, der Feinde Herr zu werden, obgleich sie zuerst, als die fanatisirten Boxerbanden noch vorhanden waren, selbst offensiv vorgegangen sind. Daß eine gute Truppe, wenn sie in Schützenlinie formirt ist und das Schnellfeuer eröffnet, große Schießresultate haben muß, versteht sich für einen Soldaten von selbst. Die Chinesen sind erst geflohen, wenn unsere Truppen in die Verschanzungen eindrangen. Das hatte eine große Zahl von Todten beim Gegner zur Folge. Die chinesischen Truppen sind übrigens von Räuberbanden nicht zu unterscheiden und schienen einem gemeinsamen Vorgesetzten überhaupt nicht zu gehorchen. Besonderer Werth war auf die Sanitätsverhältnisse gelegt worden. In Tientsin sind 4 große Lazarethe mit Platz für tausend Personen, in Peking zwei große Lazarethe und ein Marinelazareth mit zusammen 550 Betten; in Paotingfu ein großes Lazareth von 300 Betten, außerdem Etappenlazarethe an den Verbindungsstraßen.

Der Gesundheitszustand des Expeditionskorps ist im Ganzen ein guter mit Ausnahme der beiden Seebataillone, bei denen wegen schlechten Wassers Typhus und Ruhr geherrscht habe; die Mortalität war höher als in Europa, die Rekonvaleszenz dauerte länger. Die Verpflegung hat niemals versagt. An Aerzten ist kein Mangel. Bezüglich der „Kunnenbriefe" habe ich telegraphisch Erkundigungen beim Grafen Waldersee eingezogen. Dieser hat erwidert, diese Briefe enthalten nichts Erlebtes, sondern nur phantasievolle Uebertreibungen vom Hörensagen. Was die Behandlung der chinesischen Soldaten anbelangt, so geht aus den verschiedenen von dort hier eingetroffenen amtlichen Briefen (der Minister verliest dieselben) hervor, daß die gefangenen Soldaten entwaffnet und dann laufen gelassen werden. Viel Gefangene werden überhaupt nicht gemacht, da sie sich meist schnell zurückziehen und auch ihre Verwundeten mitnehmen. Gegen die Boxer und Räuberbanden wird auf das Strengste verfahren, standrechtlich vorgegangen. Einzelne Ausschreitungen, welche bei unseren Truppen vorgekommen, sind aufs Strengste bestraft worden. Beschränkungen des Briefschreibens seitens unserer Soldaten sind nicht erfolgt, doch sollen selbstredend die Briefschreiber für ihre Veröffentlichungen verantwortlich gemacht werden. Gegen übertriebene Nachrichten in der deutschen Presse, namentlich über Hinmetzelung von Chinesen und Plünderungen in einem bestimmten Falle wird jetzt vorgegangen werden. Gegen alle Zeitungen, welche die betreffende Mittheilung gebracht haben, wird Strafantrag gestellt werden. Mir liegt bald in großer Zahl Briefe zugegangen, welche ihre Entrüstung über solche Verunglimpfung deutscher Soldaten aussprechen. Ueber den Urheber der betreffenden Mittheilung will ich eine Vermuthung hier nicht aussprechen. Sollte sich diese aber bestätigen, so wird der Betreffende zur Bestrafung gezogen werden. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Eine Aufklärung ist noch nöthig über die Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen; es scheint unter diesen noch Unsicherheit zu herrschen über das Maß ihrer Verpflichtung, das Ende ihrer Dienstzeit.

Gen.-Major **v. Einem**: Die betreffenden Einjährigen haben auf noch ein Jahr kapitulirt, sie werden Ende dieses Jahres entlassen, wenn sie nicht weiter kapituliren sollten.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Nachtragsetat für China genehmigt, ebenso die Etatsreste des Etats des Reichsschatzamtes.

Das Haus ging über zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Debatte über die geforderte erste Beitragsrate zur Restaurirung der Hohkönigsburg.

Abg. **Wonderscheer** (Deutsch-Elsässer) tritt für Bewilligung der geforderten Beitragssumme ein. Eigentlich hätte das Reich die gesammten Kosten übernehmen müssen. (Heiterkeit.) Mit politischen Fragen verknüpfe er die Angelegenheit nicht. Die reichsländische Bevölkerung sei zu stolz, um auf die Wege des du ot des das erlangen zu wollen, was es von Rechtswegen zu beanspruchen hat. Sollten jedoch bei dieser Gelegenheit in der Bevölkerung politische Illusionen erweckt worden seien, so wäre die restaurirte Hohkönigsburg ein Wahrzeichen der moralischen Schändung des elsässischen Volkes.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) tritt für die Wiederherstellung der Hohkönigsburg ein, selbst auf die Gefahr hin, Byzantiner genannt zu werden. Es handle sich um die Erhaltung einer Burg, die als Grenzwacht gedient habe, die die reichsländische Bevölkerung an die deutsche Stammeszugehörigkeit erinnern soll.

Abg. **Müller**-Sagan (fr. Vp.) spricht gegen die Bewilligung. Was einem recht sei, sei dem andern billig; ebenso wie die Hohkönigsburg müßten wir auch alle andern Burgen aus Reichsmitteln wieder herstellen.

Abg. **v. Vollmar** (Soz.): Seine Partei sei nicht grundsätzlich gegen Denkmäler; so habe sie für das Goethedenkmal gestimmt, nur die Regierung war nicht dafür zu haben. Hier handele sich's garnicht um historische Erinnerungen; man wolle die Burg aus der Zeit um das sechzehnte Jahrhundert auffrischen. Man wolle die Kunst, welche diese Burg zur Zeit bietet, nicht erhalten, sondern zerstören. Das feudale Element, das bei uns in dem öffentlichen Leben eine so große Rolle spielt, dürfe nicht vom Reichstag begünstigt werden. Im ganzen Reiche habe sich bisher kein Mensch um die Hohkönigsburg gekümmert, man wolle jetzt Rücksicht auf eine hohe Stelle nehmen, die nach Ansicht des Abg. Bassermann ausschlaggebend sein solle. Nachdem Alles fix und fertig sei, werde der Reichstag für gut genug erachtet, das Geld herzugeben. König Ludwig sei, auch als der Wahnsinn bereits sein Gehirn zerstört hatte, nie auf den Gedanken gekommen, sich seine Schlösser von Anderen bauen zu lassen. Seine Partei sei aus den schwerwiegendsten Gründen gegen die Vorlage.

Staatssekretär Graf **v. Posadowsky**: Die Hohkönigsburg sei keineswegs ein Zwinguri. Wieviel Kunstwerke würden übrig bleiben, wenn man alle Erinnerungen an das Mittelalter zerstören wollte? Es handele sich darum, ein hervorragendes Kunstwerk aus dem Mittelalter vor der Zerstörung zu retten. Die Restauration der Saalbau belebe das trockene Studium des Alterthums, das gesammte Volk bringe ihr großes Interesse entgegen. (Widerspruch.) Weshalb soll das Reichsoberhaupt nicht die Initiative ergreifen? Die Burg sei dem Reichsoberhaupt in staatlichem Interesse übereignet worden.

Abg. **Windelwald** (d.-soz. Rp.): Er habe das Wort von den Byzantinern nur gegen Personen außerhalb des Hauses gebraucht. In seiner Gegnerschaft gegen das Projekt stütze er sich auf das Urtheil der hervorragendsten Sachverständigen. Das Deutschthum werde durch die Hohkönigsburg nicht gestärkt werden, nur eine Stärkung des Geldbeutels der Schlettstädter sei davon zu erwarten.

Damit schließt die Debatte. Die Forderung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und einiger Mitglieder des Centrums und der Antisemiten angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Rechnungssachen, Wahlprüfungen und Petitionen.) Schluß 8 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 16. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Miquel, Schönstedt, Studt.

Zur Berathung steht zunächst der bei der zweiten Lesung des Justizetats an die Budgetkommission zurückverwiesene Titel betreffend die erste Rate zu einem Neubau eines Gerichtsgefängnisses in Hannover. Der Titel wird bewilligt.

Die gleichfalls an die Kommission zurückverwiesenen Kapitel des Etats des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeigers" werden nach unwesentlicher Debatte bewilligt.

Es folgt die Berathung der in der Kommission nochmals besprochenen Titel des Kap. Medizinalwesen vom Kultus-Etat. Die Kommission beantragt, es möge im nächstjährigen Etat eine Summe eingestellt werden behufs Theilnahme der Kreisärzte an Fortbildungskursen in der Hygiene, gerichtlichen Medizin, Psychiatrie und Medizinalverwaltung. Die Kommission hat wiederum das Mindestgehalt der nicht voll besoldeten Kreisärzte und Kreisassistenten bestimmt festgesetzt und zwar auf 1800 Mk. und 900 Mk. und ferner der Anregung des Ministers v. Miquel im Plenum entsprechend das Durchschnittsgehalt der nicht voll besoldeten Kreisärzte auf 2700 Mk. erhöht, wodurch jedoch der Wohnungsgeldzuschuß in Wegfall gekommen ist. Die Kommission verlangt schließlich wieder eine Denkschrift über die Ausführung des Kreisarztgesetzes vom 16. September 1899. In der Generaldiskussion bemerkt

Abg. **Winckler** (kons.), seine politischen Freunde würden im Interesse des Zustandekommens der Gehaltsregelung auf Sonderwünsche verzichten und den Kommissionsbeschlüssen zustimmen.

Entsprechende Erklärungen gaben ab die Abgg. **Sommer** (Ctr.) und Dr. **Martens** (ntl.). In der Spezialdiskussion wünscht

Abg. **v. Brockhausen** (kons.) die Anstellung eines Kreisarztes in Schievelbein.

Abg. **v. Heimburg** (kons.) unterstützt diese Anregung.

Die Kommissionsanträge werden angenommen, die Titel bewilligt.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben beantragt die Kommission, 170 000 Mk. zur Erweiterung der Sammlungsräume des Museums für Völkerkunde in Berlin nicht zu bewilligen.

Generaldirektor der Königl. Museen **v. Schöne** erwidert, die Regierung sei bemüht, ein anderes Projekt in Vorschlag zu bringen.

Der Titel wird abgelehnt. Schließlich wird der Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Staatshaushaltsetats angenommen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Dritte Lesung des Etats. Schluß 3/4 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Einigermaßen im Widerspruch mit den letzten Nachrichten aus Südafrika kommt aus London die Meldung, daß De Wet und Delarey mit Botha verhandeln wollen. Uns ging folgendes Telegramm zu:

London, 16. März. Die „Times" meldet aus Kaalfprui, es werde berichtet, daß Botha, Delarey und De Wet am 18. März behufs Besprechung der Lage zusammentreffen wollen.

Man wird die Bestätigung dieser Nachricht abwarten müssen, ehe man Friedenshoffnungen daran knüpft — Aus Kapstadt wird telegraphirt, es sei dem Mitgliede der Gesetzgebenden Versammlung Schermbrucker gelungen, unter den deutschen Ansiedlern in Kaffraria nahe an 1000 Mann zu bewegen, daß sie sich den verschiedenen Abtheilungen der Vertheidigungstruppen anschließen. Diese großen Bemühungen der englischen Behörden, die britischen Streitkräfte zu vermehren, sehen nicht danach aus, als ob man dort auf baldigen Frieden rechnet. Auch die Kriegsoperationen gehen noch immer munter weiter, eine Waffenruhe besteht nirgends. Das geht aus folgenden Telegrammen hervor:

London, 16. März. General Kitchener meldet aus Pretoria von gestern, eine von Lydenburg gekommene Truppenabtheilung unter Oberst Parker überraschte ein Burenlager bei Krügerspost und nahm dasselbe. Ein Bure wurde getödtet, fünf wurden verwundet, 32 gefangen genommen, auch wurden Vieh und Getreide erbeutet. Auf englischer Seite fiel ein Mann, vier wurden verwundet.

London, 16. März. Lord Kitchener telegraphirt: Der bekannte Burenführer Abel Erasmus aus Lydenburg wurde mit seiner Familie durch die Kolonne des Obersten Park gefangen eingebracht.

Des Weiteren wurden uns folgende Telegramme übermittelt:

New-York, 16. März. Dem „New York Herald" wird aus Washington gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten offiziell, wenn auch indirekt, die Annexion der beiden südafrikanischen Republiken durch England anerkannt. Diese Anerkennung sei in der vom Staatsdepartement herausgegebenen Jahresübersicht des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande enthalten.

Rom, 16. März. In der italienischen Deputirtenkammer erklärte heute der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, de Martino, das Gerücht, England habe in Italien Soldaten angeworben, um dieselben nach Transvaal zu senden, sei durchaus unrichtig. Die italienischen Arbeiter, welche nach Antwerpen eingeschifft wurden, seien nicht für Transvaal bestimmt, sondern für Halifax in Kanada.

London, 16. März. Die Abendblätter melden aus Pretoria: Der Deutsche Schlomer, Besitzer eines großen Hotels, der kürzlich unter der Anklage verhaftet worden war, er hätte an Botha Mittheilungen gelangen lassen, ist nunmehr gegen Bürgschaft entlassen worden, da die gegen ihn erhobene Beschuldigung als unbegründet erwiesen hat. Der Zwischenfall ist damit erledigt. Schlomer hat sich anerkennend über seine Behandlung durch die Militärbehörden ausgesprochen.

Die bösartige Gestaltung der Pest in Kapstadt hat die britische Verwaltung zu energischen Maßregeln veranlaßt; alle Kaffern sind aus der Stadt entfernt, und es scheint der Abschub weiterer Theile der farbigen Bevölkerung bevorzustehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103182-16/fragment/page=0002

China.

Der Konflikt zwischen Rußland und England verstärkt sich. Zumal die Eisenbahn von Peking bildet den Zankapfel, da die russischerseits in Anspruch genommene Konzession seitens Englands nicht zugestanden wird. Die Russen werfen Sandwälle auf. Englische Truppen aus Hongkong befinden sich an Ort und Stelle mit aufgepflanztem Seitengewehr. Zwei Kompagnien Pioniere aus Madras sind als Reserve aufgestellt. Russen sowohl wie Engländer erwarten von ihrer Regierung Instruktionen. Am Sonnabend wäre es fast zum blutigen Zusammenstoß zwischen Rußland einerseits und England und Nordamerika andererseits gekommen. Das „Reuterische Bureau" meldet aus Tientsin:

Die Russen nahmen von dem bestrittenen Bahngeleise Besitz, welches von bewaffneten Schildwachen bewacht wird. General Barrow zögert in Abwesenheit des Generals Gaselee zu handeln, da er überzeugt ist, daß eine ernste Kollision erfolgen würde, falls die Engländer versuchten, ihr Recht geltend zu machen. Er hatte eine lange Konferenz mit dem britischen Gesandten Salow.

Die amerikanische Regierung schlägt ebenfalls jetzt einen durchaus ernsten und energischen Ton an. Aus Washington wird gemeldet:

Es verlautet, daß der Staatssekretär Hay gestern in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini ausdrücklich betonte, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheiten sehr nützlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständniß der russischen Absichten gelangen könnten.

*

Das Oberkommando meldet am 15. aus Peking:

Die Stärke des Feindes am 8. westlich des Antsuling-Passes betrug 3000 Mann. Dießseits zwei Verwundete, ein Verunglückter. Das bayerische Bataillon und die Artillerie haben im Gefecht ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten überwunden. Die chinesischen Truppen flohen in Richtung Wukai bis Kwanglingtschoenn, 25 Kilometer westlich der Mauer. Kolonne Fritsche hat in Militärlagern bei Matschang (am Kaiser-Kanal halbwegs zwischen Tientsin und Tsiang) große Futtervorräthe vorgefunden. Kolonne Arnstedt marschirt von Patchou in breiter Front zwischen Pauwingbo und Pungtingbo nach Tientsin. Räuberbanden sind nicht mehr angetroffen worden.

Aus Peking wird telegraphirt: Der Hof ist noch außer Stande, seinen Abzug aus Schensi zu bewerkstelligen. Eine französische Kolonne von dreitausend Mann steht in Bereitschaft, um gegen einen widerspenstigen chinesischen General zu operiren, der an der Südwestgrenze von Petschili steht.

Ausland.

Rußland.

Zum Handelsvertrage mit Deutschland.

Auch in Rußland bläst man langsam zum Rückzug. Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet nämlich Folgendes:

Die Gerüchte und unrichtigen Vermuthungen, welche in der deutschen Presse anläßlich des Artikels „Bereitet sich Rußland zu Handelsverträgen vor?" aufgetaucht sind, und der Umstand, daß im Anschluß an die wirthschaftlichen Gesichtspunkte diesem Artikel der Charakter einer politischen Kundgebung beigelegt worden ist, haben in dem heutigen „Westnik Finansow" und in der „Handels- und Industrie-Zeitung" einen neuen Artikel veranlaßt. Die offiziösen Organe des Finanzministeriums behandeln zuerst den Anlaß zum Erscheinen jenes Artikels, welcher die deutsche Presse so lebhaft beschäftigte. Der Anlaß für das Erscheinen desselben wäre die systematische Verbreitung von Gerüchten durch die deutsche Presse gewesen darüber, daß in der Frage der Erhöhung der Getreidezölle schon ein Einvernehmen mit Rußland erreicht wäre. Da diese Gerüchte in Deutschland von seiner Seite dementirt worden wären, wäre es Pflicht der gut unterrichteten russischen wirthschaftlichen Organe, dies zu thun. In Bezug auf die nicht weniger lebhaft in der deutschen Presse erörterte Frage, ob und in welchem Maße der Artikel, welcher die Presse und die öffentliche Meinung in Deutschland aufgeregt hätte, den Charakter einer Regierungskundgebung besitze, wird darauf hingewiesen, daß die „Handels- und Industrie-Zeitung" und der „Westnik Finansow" als wirthschaftliche Organe in allen Rußland interessirenden volkswirthschaftlichen Fragen, als deren eine auch die hochwichtige Frage der Handelsbeziehungen zwischen zwei Nachbarstaaten anzusehen sei, dieselben unabhängig von allen politischen Stimmungen frei und ungezwungen behandeln, indem sie Erscheinungen kritisiren ohne Rücksicht darauf, von wo und von wem sie herrühren. Die Verantwortlichkeit für die Darstellungsweise liege dabei voll und ganz auf den Redaktionen, nicht aber auf dem einen oder anderen Regierungsbeamten. Als offiziöse Organe des Finanzministeriums richteten sich diese Organe aber in den Grundzügen nach den Ansichten dieses Ressorts. Die ganze Bedeutung dieses Artikels habe auf den Gedanken an die Folgen beruht, welche die neue Richtung der deutschen Handelspolitik haben müsse und diese Gedanken gehörten voll und ganz dem russischen Finanzministerium an. Zum Schluß des Artikels heißt es: „Jeder Staat hat das volle und unbestreitbare Recht, in seinen inneren wirthschaftspolitischen Angelegenheiten zu verfahren, wie es es für nothwendig und nützlich für das Wohl seines Volkes findet." Das russische Finanzministerium ist ebensoweit entfernt von dem Gedanken, daß es Rußland möglich sei, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, wie Deutschland entfernt ist, an die Möglichkeit zu denken, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Aber man kann nicht außer Acht lassen, daß die Rückkehr zur ökonomischen Autonomie den Entschluß zur Erneuerung der Verständigung über Zolltarife erschwert, dessen Wesen darin besteht, daß die vertragschließenden Parteien von ihrer Autonomie theilweise etwas aufgeben und sich im Interesse des gegenseitigen Nutzens mit wechselseitigen Zugeständnissen in wirthschaftlicher Hinsicht begnügen. Auf diesem Prinzipe ist namentlich der russisch-deutsche Handelsvertrag vom Jahre 1894 gegründet. Er stellte ein gewisses Gleichgewicht in den wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten her. Die Belegung der Grundprodukte der russischen Arbeit mit erhöhten Tarifen verändert radikal die Vertragsbedingungen von 1894. Jeder autonome ökonomische Schritt von deutscher Seite in der Richtung, das bestehende Gleichgewicht zu verändern, wird einen entsprechenden Schritt von russischer Seite erfordern. Jedes überflüssige Gewicht in Art einer Zollerhöhung oder Erschwerung der Einfuhr, das von Deutschland in die Wagschaale des Handelsaustausches mit Rußland gelegt wird, wird auch Rußland veranlassen, ein ebensolches Gewicht in seine Wagschaale zu legen. Rußland wird hierzu gezwungen keineswegs aus seinen Kampfneigungen, nicht durch den Wunsch, den Gegner zu verwunden, sondern einzig und allein nur deswegen, um die Wage im Gleichgewicht zu erhalten.

Der russische Artikel ist nur zum Theil richtig. Der russische Handelsvertrag von 1894 hat nicht ein Gleichgewicht in den wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten hergestellt, sondern war infolge der großen Schwäche des Grafen Caprivi weit günstiger für Rußland, als für Deutschland gestaltet. Was damals deutscherseits gesündigt worden ist, soll nun auf der Grundlage der ausgleichenden Gerechtigkeit wieder gut gemacht werden. Gegen dies Prinzip wird selbst Rußland nichts einzuwenden haben. Daß beide Theile versuchen werden, möglichst günstige Positionen für sich heraus zu schlagen, ist klar; ebenso selbstverständlich ist es aber, daß deutscherseits nur ein Handelsvertrag vereinbart werden kann und darf, der nicht eine der größten und bedeutendsten Produktionsgruppen zum Ruine bringt, weil damit die Zukunft des Gesammtreiches ins Wanken und zum Sturz gebracht werden würde. Uebrigens ist es Rußlands eigener Vortheil, wenn ein Zollkrieg vermieden und ein neuer Handelsvertrag friedlich aufgerichtet würde; denn Rußland braucht uns unvergleichlich nöthiger, als wir das russische Reich.

Italien.

Crispi. — Zu dem Handelsvertrag mit Deutschland.

Der Zustand Crispis hat sich leicht gebessert, doch hält die Schwäche an, was große Besorgniß erregt. Der König ließ gestern Erkundigungen nach dem Befinden des greisen Staatsmannes einziehen.

Die Tartarennachrichten des „deutschen" Freihandels, Italien werde wegen der Getreidezölle, die dies Land bekanntlich fast gar nicht berühren, aus dem Dreibunde ausscheiden, werden jetzt aus Italien selbst als blinde Schreckschüsse charakterisirt. — Einer Deputation von Gärtnern und Landwirthen aus Ober- und Mittel-Italien nämlich erklärten der Ackerbauminister und der Minister des Aeußern, daß die Blättermeldungen überden schlechten Stand der Handelsvertragsfrage übertrieben seien. Traure in Sack und Asche, o Manchesterthum!

Niederlande.

Der Kriegsminister Eland hat am Sonnabend seine Entlassung eingereicht.

Belgien.

Aus dem Congostaat.

Wie die Brüsseler Blätter melden, stieß Major de Wulff, der den Auftrag hatte, den Tod eines belgischen Agenten, der im Congostaate von dem Stamm der Bena-Lulues getödtet war, zu rächen, auf die Aufständischen am Luludifluße, schlug sie und zwang sie, sich zu unterwerfen. Die congolesischen Truppen verloren vier Todte und vier Verwundete.

Südamerika.

Aus Chile.

Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Domingo Amunategui Rivera Premierminister, Raimundo Silva Cruz Auswärtiges, Ventura Carvallo Elizalde Justiz und Unterricht, Manuel Fernandez Garcia Finanzen, General Vicente Palacio Krieg, Jose Ramon Nieto Handel und Gewerbe.

Telegramme.

Yokohama, 17. März. Das Unterhaus hat am Sonnabend die neuen Steuergesetze angenommen.

Kapstadt, 18. März. (Reutermeldung.) In den letzten 48 Stunden sind neun neue Pestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich drei Europäer.

Aus Nah und Fern.

Der Staubregen und die Wissenschaft. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Das Königliche Meteorologische Institut in Berlin beabsichtigt, eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubfalles vom 11. März auszuführen. Es ist daher in hohem Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut, Berlin W., Schinkelplatz 6, eingesandt werden. Die Mittheilungen sollten Angaben über die Zeit des Beginnes des Staubregens und seine Dauer, über die Farbe der Rückstände des Niederschlages und über andere dabei beobachtete ungewöhnliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Werth sein, wenn noch Staubproben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Tageszeitungen werden gebeten, dieser Aufforderung weitere Verbreitung zu geben.

Geheimer Rath Professor Robert Koch, welchen seine Studien zur Erforschung der Malaria nach Italien geführt hatten, weilt augenblicklich, nachdem er sich einige Wochen auf der Insel Brioni bei Pola aufgehalten, in Rovigno an der Adria, um die seit 10 Jahren dort bestehende Tochteranstalt des Berliner Aquariums zu besichtigen und namentlich, um einleitende Schritte zu thun, dieser zoologischen Station eine Malaria-Station für den Bereich des istrischen Gebietes anzugliedern.

Dem Generalstabsarzt Dr. von Coler ist gestern Nachmittag bei dem Festmahle im „Kaiserhof" zu Berlin seitens Professor Scheurenberg gemaltes Bild überreicht worden, das das Sanitätsoffiziercorps der Armee seinem Chef zum 70. Geburtstage als Angebinde darbringt. Die Ansprache hielt der rangälteste Sanitätsoffizier, Generalarzt von Leuthold. An dem Festmahle nahmen nicht weniger wie 400 Sanitätsoffiziere theil, unter ihnen sämmtliche Corpsärzte der preußischen Armee.

Der muthmaßliche Mörder des Rittmeisters v. Krosigk, Unteroffizier Marten (nicht Merten), dessen aus dem Militärarrest zu Gumbinnen erfolgte Flucht und kürzliche Wiederergreifung wir meldeten, soll jetzt am Typhus erkrankt und bereits dem Garnisonlazareth in Gumbinnen zugeführt worden sein. Außerdem hat Marten bei dem Eindrücken einer Glasthür gelegentlich seiner Flucht eine nicht unbedeutende Verletzung an der rechten Hand erlitten, wodurch er viel Blut verloren hat. Es ist übrigens als sicher anzunehmen, daß der Flüchtige die Absicht hatte, sich wieder freiwillig der Behörde zu stellen. Er kam auf der Chaussee von Pillkallen im grauen Jacket, mit Zivilmütze und Stock, während er ohne Kopfbedeckung mit Uniformrock die Untersuchungszelle verlassen hatte. Die Kopfbedeckung, welche er bei der Flucht verloren hatte, wurde bald danach gefunden. Obwohl den ausgestellten Posten befohlen war, alle Verdächtigen anzuhalten, gelang es dem Entsprungenen, bei der Rückkehr nach der Stadt an zwei Posten vorbeizukommen; erst der dritte Posten, schon innerhalb des Stadtbezirks, hielt ihn an, welchem er auch auf Anrufen seinen Namen: „Unteroffizier Marten" nannte und sagte, er wolle sich dem Militärgericht selbst stellen. Unter Bedeckung wurde Marten nach der Hauptwache gebracht, wo er in Fesseln gelegt wurde. Es dürfte feststehen, daß Marten bei Ausführung seiner That keine Helfershelfer, weder von innen, noch von außen, gehabt hat. Er hat vielmehr den Entschluß zur Flucht ganz plötzlich gefaßt und ist hierauf zwei Nächte und einen Tag hindurch, aller Mittel entblößt, umhergeirrt, bis ihn der Hunger zwang, freiwillig zurückzukehren. Auf diesen Irrfahrten hat er sich vermuthlich auch den Keim zu seiner jetzigen Krankheit geholt. Woher der Flüchtling die Zivilkleidung bekommen hat, ist noch unbekannt.

Ueber einen blutigen Straßenkampf in Prek erfährt die Wiener Politische Korrespondenz folgendes: Der in Prek wohnhafte Albanese Mehemed Nezzo ließ aus Blutrache den Sohn des Notablen Mustapha Bey durch einen gedungenen Armaiten ermorden. Der Mörder flüchtete in das Haus des Anstifters. Militär umzingelte das Haus, ließ Mehemed Nezzo sagen, daß das Haus zerstört werden würde, sofern er nicht den Mörder binnen vier Stunden ausliefere. Der Mutesarif ließ die Zugänge zur Stadt absperren und gegen das Haus ein Artilleriefeuer eröffnen. Zunächst wurden drei blinde Schüsse abgegeben. Die Eingeschlossenen erwiderten das Feuer und tödteten vier Soldaten. Zur selben Zeit entwickelte sich außerhalb Ipeks ein Scharmützel, da Stammesgenossen Nezzos aus Nogora in die Stadt eindringen wollten, dabei von den Truppen zurückgeschlagen wurden. Das Haus wurde hierauf bombardirt und schließlich von Soldaten in Brand gesteckt. Die Insassen, der Mörder mitinbegriffen, wurden durch die zusammenstürzenden Mauern getödtet. Und als Mehemed Nezzo das Haus verließ, um sich zu ergeben, wurde er von den Soldaten niedergemacht.

Das weltbekannte Bratwurstglöckleln in Nürnberg, die Stammkneipe von Albrecht Dürer, Hans Sachs, Peter Vischer u. s. w., feiert in diesen Tagen das Jubiläum seines 500jährigen Bestehens.

Grausiger Fund. Der Erste Staatsanwalt zu Köln macht die Mittheilung, daß unweit des Pionier-Uebungsplatzes bei der Aushebung eines Grabens 1½ Meter tief in festem lehmhaltigen Boden zwei menschliche Skelette aufgefunden wurden, die, völlig verwest, vor langen Jahren bereits dort verscharrt sein müssen; augenscheinlich liegt ein schweres Verbrechen vor. Die Staatsanwaltschaft hat eifrigste Recherchen eingeleitet. Ein Rest von Weichtheilen oder Kleidern ist bei den Leichen nicht mehr vorhanden.

Negerrache. Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet: Drei Neger in Baldwin County in Alabama zündeten aus Rache ein Terpentinlager an, das 200 Barel Terpentin enthielt. 60 Menschen wurden dabei getödtet.

Aus dem überschwemmten Bergwerk in Dolonier (bei St. Etienne) fand bisher acht Bergleute gerettet worden. Es werden demnach nur zwei vermißt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Mansfeld**, 17. März. (Kreistag.) Auf dem gestrigen Kreistage wurde die Wahl des Abgeordneten für den verstorbenen Bürgermeister Fahr-Hettstedt vorgenommen. Sein Amtsnachfolger ist nicht wählbar nach § 17 der Wahlordnung. Herr Bürgermeister Ziegler-Leimbach lehnte eine Wahl ab. Gewählt wurde Herr Kaufmann Dölle-Hettstedt mit 16 von 27 Stimmen.

W **Naumburg**, 16. März. (Einführung.) Am morgenden Sonntag wird, wie das „Naumb. Kreisbl." meldet, der neue Domherr des hiesigen Domkapitels, Staatssekretär und Staatsminister Graf Posadowsky, feierlich eingeführt werden.

m. **Eilenburg**, 17. März. (Schadenfeuer.) Ein Raub der Flammen wurden in der Nacht zum Sonnabend die drei an der Bahnhofstraße unweit der Dietrich'schen Fabrik gelegenen Scheunen, den Besitzern Böttchermeister Hitzke, Glasermeister Berger und Fleischermeister Thierack hierselbst gehörig. Gerettet wurde nur wenig, doch sollen die Betreffenden sämmtlich versichert haben. Die Brandursache hat bisher nicht ermittelt werden können. Böswillige Brandstiftung wird vermuthet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 19. März: Theils heiter bei Wolkenzug, strichweise Niederschläge, Nachtfröste.

Mittwoch, 20. März: Wärmer, meist bedeckt, Regenfälle, windig.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

					Tal	Nacht
Saale.						
Halle	17. März	+ 2,54	18. März	+ 2,52	0,02	—
Krotha	„	+ 3,38	„	+ 3,46	—	0,08
*Alsleben	15. März	+ 3,49	16. März	+ 3,42	0,07	—
*Calbe, Obp.	„	+ 3,26	„	+ 3,24	0,02	—
do. Untp.	„	+ 3,02	„	+ 2,94	0,08	—
Unstrut.						
Straußfurt	15. März	+ 1,80	16. März	+ 1,80	—	—
Moldau.						
Budweis	14. März	+ 0,58	15. März	+ 0,66	—	0,08
Prag	„	+ 1,88	„	+ 2,22	—	0,34
Elbe.						
Pardubitz	14. März	+ 2,37	15. März	+ 2,30	0,07	—
Brandeis	„	+ —	„	—	—	—
Melnik	„	+ 2,25	„	+ 2,32	—	0,07
Leitmeritz	„	+ 2,00	„	+ 1,92	0,08	—
Außig	„	+ 2,64	„	+ 2,64	—	—
Dresden	15. März	+ 1,26	16. März	+ 1,62	—	0,36
*Torgau	„	+ 3,95	„	+ 3,75	0,20	—
*Wittenberg	„	+ 3,98	„	+ 4,00	—	0,02
*Roßlau	„	+ 3,62	„	+ 3,97	—	0,35
*Barby	„	+ 3,93	„	+ 4,10	—	0,17
*Magdeburg	„	+ 3,54	„	+ 3,48	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 4,28	„	+ 4,22	0,06	—
*Wittenberge	„	+ 4,12	„	+ 4,01	0,11	—
Lenzen	„	+ 4,41	„	+ 4,33	0,08	—
Dömitz	„	+ 3,59	„	+ 3,59	—	—
*Hauenburg	„	+ 3,49	„	+ 3,56	—	0,07

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Eisleber Diskontogesellschaft.** In der am 16. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurden die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto genehmigt und die sofort zahlbare Dividende für 1900 auf 10 Prozent festgesetzt. Die nach der Reihenfolge ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden einstimmig wiedergewählt.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 16. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,60 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 16. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 148—154 M., Rauhweizen 145—147 M. Roggen 148—151 M., abfallende Qualitäten indessen billiger zu haben. Gerste, Landwaare 152 bis 160 M., mittlere Chevaliers 162—170 M., feine bis 185 M., feinste auch über Notiz gesucht. Hafer 144—152 M. Erbsen 180—205 M. Mais, gem. amerik. 113 M., für spätere Termine billiger angeboten.

Schwarz & Tillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass.
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103182-16/fragment/page=0003

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 16. März. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und Mehl** 17,75 bis 18,00 ℳ **Rapskuchen** 12,30—13,70 ℳ (Alles für 100 kg.)

— **New-York**, 15. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind einzeln nummert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 8⅝, 8⅞, Lieferung März 8,31 (8,38), Lieferung Mai 8,36 (8,43), in New-Orleans 8¹¹/₁₆ (8⅝), **Petroleum.** Stand white in New-York 7,95 (7,95), in Philadelphia 7,90 (7,90), Rafined (in Cases) 9,00 (9,00), Credit Balances at Oil City 128 (128), **Schmalz**, Western steam 8,05 (8,00), Rohe & Brothers 8,20 (8,15), **Mais***) per März 49 (49), Mai 46⅞ (46⅝), Juli 46⅞ (46⅞), **Weizen****) rother Wintermeizen loco 81⅞ (80⅝), Weizen per März 80⅞ (79⅞), per Mai 80⅞ (79⅞), per Juli 80⅝ (79⅞), per Sept. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1⅞ (1⅞), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7⅞ (7⅞), Rio Nr. 7 per April 5,75 (5,70), per Juni 5,85 (5,75), **Mehl**, Spring Wheat clears 2,75 (2,75), **Zucker** 3⅞ (3⅞), **Zinn** 25,65 (26,25), **Kupfer** 17,00 (17,00).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stramm.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 16. März. Weizen ruhig, holsteinischer loco 155 bis 162. Laplata 134—136. —— Roggen fest, südrussischer ruhig. März-April-Abladung 110, do. loco 109—114, mecklenburgischer 140—148. — Mais ruhig, 106, Laplata 82. Hafer fest. —— Gerste fest.

* **Wien**, 16. März. Weizen per Frühjahr 7,91 Gd., 7,92 Br., per Mai-Juni 7,97 Gd., 7,98 Br. Roggen per Frühjahr 7,91 Gd., 7,62 Br., per Mai-Juni 7,83 Gd., 7,85 Br. Mais per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,73 Gd., 6,74 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

* **Pest**, 16. März. Weizen loco höher, do. per April 7,65 Gd., 7,66 Br., do. per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br. Roggen per April 7,52 Gd., 7,54 Br., do. per Oktober 6,70 Gd., 7,72 Br. Hafer per April 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai 1901 5,25 Gd., 5,26 Br., do. per Juli 5,36 Gd., 5,37 Br.

* **Paris**, 16. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per März 18,75, per April 19,05, per Mai-Juni 19,50, per Mai-August 19,85, — Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,50.

* **Paris**, 16. März. (Schlussbericht.) Weizen beh., per März 18,75, per April 19,05, per Mai-Juni 19,55, per Mai-August 19,85 Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,50.

* **Antwerpen**, 16. März. Weizen fester. —— Roggen fest. Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 16. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —— do. per Mai ——. Roggen auf Termine ruhig, per März —, per Mai 127.

* **London**, 16. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. März. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,97½, per April 9,02½, per Mai 9,10, per August 9,35, per Oktober 8,97½, per Dezember 8,97½. Ruhig.

* **London**, 16. März. 96% Prod. Javazucker loco 11½ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 8 sh. 11 d. Käufer, 9 sh. Verkäufer fester.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 31,50, Mai 31,75, September 32,75, Dezember 33,25. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 16. März. (Schlussbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 31,25 G., Mai 31,75 G., September 32,75 G., Dezember 33,25 G. Behauptet.

* **Havre**, 16. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. — Rio 13 000 Sack, Santos 39 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 16. März. (Schlussbericht.) Kaffee good average Santos März 38,50, Mai 39,00, September 39,75. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 16. März. Java-Kaffee good ordinary 31¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 16. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,25 Br.

* **Hamburg**, 16. März. Petroleum fester. Standard white loco 7,10 Br.

* **Antwerpen**, 16. März. Petroleum. (Schlussbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., März 18¾ Br., April 19 Br., Juni 19¼ Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 15. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% per 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 16. März. Spiritus still, —— März 17,00 G., März-April 15⅝ G., April-Mai 15⅝ G., Mai-Juni — G.

* **Paris**, 16. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, März 28,75, April 29,00, Mai-August 29,75, September-Dezember 30,75.

* **Paris**, 16. März. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, März 28,75, April 29,00, Mai-August 29,75, September-Dezember 30,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 16. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 39,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 16. März. Rüböl loco 61,50, Mai 58,50.

* **Hamburg**, 16. März. Rüböl ruhig, loco 56,00.

* **Hamburg**, 15. März. **Schmalz.** Amerik. Steam 39¾ Mk., do. taff. in Tierces Marke Armour's Special 40¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39¾ Mk., do. do. Choice Grocery 39¾ Mk., div. Marken 39¾—39¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 16. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 65,75, April 63,00, Mai-August 57,00, Sept.-Dez. 55,25.

* **New-York**, 15. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,05, do. Rohe und Brothers 8,20.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 16. März. Kartoffelstärke und »Mehl 17,80 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.

* **Hamburg**, 15. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung April-Mai 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung April-Mai 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17—17½ Mk., Superior-Mehl 17½ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 16. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 16. März. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,40—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 15. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pr Pfund: Steinbutt, große und mittel 140 bis 150 Pfg., kleine 90—120 Pfg., Seezungen, große 220—230 Pfg., kleine 150—160 Pfg., dänische 210—220 Pfg., Kleine, große 70 bis 90 Pfg., kleine 40—70 Pfg., Rothzungen 45—50 Pfg., Schellen, große 60—65 Pfg., mittel 55—65 Pfg., kleine 35—40 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 40—50 Pfg., mittel 35—40 Pfg., kleine 25—32 Pfg., Cabliau, große 26—32 Pfg., kleine 22—32 Pfg., Seehechte 35—40 Pfg., Lengfisch 13—15 Pfg., Blaufisch 15—18 Pfg., Knurrhähne 11—13 Pfg., Dorsch 12—20 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Lachs, rothf. 200 Pfg., Elblachs 225 Pfg., Silberlachs 195 Pfg., Lachsforellen 135—200 Pfg., Aander 60—65 Pfg., Flußbecke 60 bis 75 Pfg., Karpfen 20—35 Pfg., Brachsen 25—40 Pfg., Schnepe, 60—65 Pfg., Hummern, lebende 235—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 16. März. Richtiges 5,50—6,80 Mk., Krummstroh 3,50—4,40 Mk., Heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 16. März. Baumwolle. Unregelmäßig. Upland middling loco 45½ Pfg.

* **Liverpool**, 16. März. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Schwächer.

Per März-April	4³⁰/₆₄ Käuferpreis,	Per Aug.-Sept.	4⁴³/₆₄ Verk.-Preis.
„ April-Mai	4⁵⁰/₆₄ Verk.-Preis,	„ September	4⁴²/₆₄ Verk.-Preis.
„ Mai-Juni	4⁵⁰/₆₄ Verk.-Preis,	„ Oktober	4¹⁹/₆₄ Werth,
„ Juni-Juli	4⁵⁰/₆₄ Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4¹⁸/₆₄ Werth,
„ Juli-Aug.	4⁴⁹/₆₄ Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4¹⁸/₆₄ Werth.

* **London**, 15. März. **Wollauktion** Preise fest, mitunter höher.

Metalle.

* **Amsterdam**, 16. März. Banczinn 69.

* **London**, 16. März. Silber 28¹/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 68¾ Lstrl., per 3 Monate 69¾ Lstrl., Blei span. 13 Lstrl., engl. 13⅝ Lstrl., Zinn 116¼ Lstrl., Zink 16¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 16. März. (Schlußbericht.) **Roheisen** Mixnumbers warrants 52 sh 11¼ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 15. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,52½.

* **Rio de Janeiro**, 15. März. Wechsel auf London 11¹³/₁₆.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Einladungs- u. Mitgliedskarten
fertigt schnellstens und preiswerth an
Buchdruckerei Otto Thiele
Hallesche Zeitung
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

(Ziehung vom 16. März 1901, vormittags.)
Nur die Gewinne über 176 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 57 235 415 510 14 64 96 909 48 73 1013 27 105 280 315 22 532 40 699 743 88 2112 22 27 60 245 386 424 30 70 73 3003 43 226 44 489 518 24 651 80 804 6 67 70 4000 156 451 524 83 952 63 83 5019 28 59 165 264 328 86 403 66 637 761 887 934 6124 234 374 442 609 873 905 63 7061 197 527 679 92 759 878 930 8034 309 407 553 616 20 739 9014 39 92 246 411 74 809 77 793 813

10005 140 212 59 384 91 649 923 11066 243 797 883 12001 27 209 432 839 13024 276 83 482 521 59 705 69 860 913 77 50 14204 72 397 402 604 71 769 15185 291 801 33 494 99 523 648 742 16018 78 158 310 61 571 94 988 17001 87 304 503 21 [300] 52 769 18099 164 271 441 601 771 82 924 19016 46 193 307 33 417 779 948 75 85

20099 199 257 378 616 926 79 21043 123 323 572 748 850 22023 41 66 77 293 480 524 631 735 828 95 936 23174 290 317 28 88 557 737 97 43 95 24000 76 197 250 417 25079 118 79 423 556 632 806 903 26001 124 78 337 424 514 882 719 42 827 27002 31 107 40 298 37 471 657 84 849 971 28061 68 113 36 330 90 633 811 89 929 44 29072 457 830 976

30078 249 51 60 92 407 583 91 693 773 909 31042 55 155 56 368 492 545 616 807 982 32169 80 270 371 84 85 448 52 69 645 788 827 960 33114 433 699 890 976 34090 97 316 65 74 438 564 74 609 62 74 86 87 760 79 870 35021 108 378 79 483 512 84 89 99 611 55 977 36033 47 370 623 753 822 37002 87 211 74 378 484 659 69 711 884 907 21 [500] 38120 382 475 644 783 91 39004 97 147 320

40029 79 288 97 389 441 623 751 914 36 79 41115 26 61 [500] 279 375 679 767 75 839 953 42004 115 24 45 465 538 701 940 43035 230 317 84 532 643 707 12 948 44185 208 88 340 520 617 45166 274 313 28 833 931 46090 367 575 665 75 901 47124 401 64 430 619 78 953 87 48038 61 144 284 490 556 703 83 98 818 56 [300] 49062 153 73 81 494 560 932 68 759 934 50145 243 305 840 87 991 51085 106 275 549 70 837 900 52338 610 762 807 942 62 53045 116 30 311 19 81 402 522 739 838 54091 59 71 241 441 518 816 37 81 55183 337 95 965 56060 97 122 292 11 306 27 445 [300] 690 82 765 918 70 57101 26 731 808 30 94 931 58495 621 837 977 59025 69 258 97 305 416 92 503 752

60039 70 76 238 84 343 442 537 626 51 74 97 61108 41 200 21 23 47 479 633 725 882 90 99 62097 88 138 237 87 343 420 96 641 82 63024 38 162 305 436 76 660 793 904 57 64075 115 58 246 345 71 439 559 675 918 65087 155 380 688 743 77 908 66045 256 67042 53 [300] 294 99 416 59 65 86 537 66 917 68132 59 229 471 87 679 69041 162 82 301 54 461 528 98 601 758 83 848 966

70019 61 397 503 38 90 609 724 37 870 924 26 71106 49 417 626 746 53 907 72042 96 785 73016 57 76 190 225 387 510 65 85 90 200 74035 112 19 99 297 311 20 638 97 931 39 75017 116 18 33 46 54 237 398 493 [1000] 503 59 687 778 980 76363 641 61 702 917 27 28 77073 159 255 384 482 522 83 626 920 28 78225 397 407 508 56 68 618 79019 192 300 629 901 80163 82 96 237 309 653 746 84 911 98 81388 74 92 497 576 628 38 700 58 76 817 75 77 998 82461 577 632 44 53 708 977 83184 264 82 365 95 481 89 522 637 96 859 84436 532 924 93 32 38 85098 242 356 485 667 90 86181 333 69 430 603 817 966 87005 39 158 84 94 267 83 451 82 540 695 990 88509 28 54 752 89297 304 406 89 592 633 40

90001 130 99 264 70 366 73 469 774 884 91051 140 949 431 92 671 98 798 911 11 92009 90 162 96 295 93 327 79 416 543 612 920 39 93032 [500] 88 141 253 702 930 35 63 94158 206 77 568 72 720 93 929 88 88 95501 34 187 232 74 318 526 65 644 48 954 [500] 96604 34 64 93 [1000] 97 98 99 97116 57 83 88 383 581 690 93 72 98239 352 490 63 583 629 941 44 99023 33 96 194 472 89 888

100008 99 140 221 88 98 320 426 539 [30000] 73 680 727 85 885 950 101212 68 81 87 777 925 96 960 65 87 102236 542 612 52 59 [300] 810 80 915 103007 79 286 514 658 104126 88 302 429 520 601 754 85 846 70 105156 248 414 63 64 541 628 821 106049 148 244 99 592 88 610 31 700 97 939 943 107178 586 539 723 58 800 955 108253 571 710 31 109206 24 98 261 93 442 58 547 691 703 926

110170 205 331 84 499 582 604 803 996 111427 51 886 83 112920 172 78 218 31 530 604 76 736 875 976 113062 72 125 82 298 335 431 502 62 773 875 914 114003 119 99 251 87 410 47 476 93 524 [500] 733 40 817 57 115025 241 309 512 80 655 72 75 850 981 116033 105 319 476 585 603 890

975 117006 13 68 228 481 600 703 25 97 118066 165 219 55 604 842 968 119109 93 216 58 325 [500] 80 92 904 27 81

120093 468 535 49 733 121117 380 475 780 122075 450 571 92 999 123232 426 721 845 63 938 124000 88 191 221 427 62 552 621 825 75 906 23 53 125148 761 841 928 38 126013 94 133 59 278 308 408 857 949 127094 149 202 51 392 450 773 879 974 85 92 128007 113 275 99 [1000] 351 539 668 749 819 62 72 944 129030 79 82 143 216 84 333 511 31 686 767 819 960

130086 99 118 43 278 355 598 688 706 14 831 34 937 131045 126 29 77 277 323 60 457 732 39 91 840 132000 21 43 61 215 [500] 605 72 759 878 930 8034 309 407 553 616 20 739 133087 395 455 553 87 676 724 60 61 874 995 135056 330 70 428 868 [300] 136216 539 43 698 27 744 881 137066 82 114 63 341 425 69 517 49 623 55 [300] 737 43 138022 177 87 235 442 84 97 653 83 768 903 77 139171 89 233 538 546 603

140147 248 322 644 702 23 57 927 141325 402 530 74 96 751 142516 53 63 812 143229 88 452 788 91 938 96 144003 131 74 203 317 494 563 74 737 145009 102 42 53 287 307 427 635 [500] 65 70 727 810 30 80 981 146011 53 93 323 88 556 74 98 898 933 78 81 147300 440 572 686 799 883 927 64 148182 85 235 306 27 546 813 905 149001 26 268 327 538 672

150085 215 69 315 412 21 82 564 73 877 151167 375 85 539 604 937 152017 252 311 47 82 84 88 489 746 816 972 153256 322 60 97 928 63 92 731 154008 172 235 79 305 462 550 54 785 833 38 937 155122 28 39 421 529 724 927 156004 97 244 322 417 676 785 857 89 904 5 157103 91 494 502 49 62 672 715 851 158046 166 92 209 67 564 674 784 159143 323 52 469 583 680 748 805 55 973

160018 221 432 632 802 33 959 161101 70 283 548 88 99 673 772 78 882 162009 47 57 352 63 635 704 833 163126 74 285 581 647 761 802 164022 799 98 985 165103 571 99 610 43 166002 [1000] 169 72 289 575 95 97 723 941 167110 26 53 308 477 578 622 77 815 91 168118 324 459 56 91 98 720 827 169141 44 59 90 221 44 87 394 409 541 697 898 938 93

170139 206 417 94 529 59 645 714 171027 216 588 627 929 172030 98 204 337 439 684 [1000] 746 893 994 [300] 173018 73 133 214 377 531 55 71 77 746 914 59 174133 34 85 418 63 635 815 949 175014 41 55 136 72 281 336 433 636 97 709 88 808 90 176011 150 77 203 24 502 38 39 722 879 85 916 32 177035 205 61 409 64 531 94 689 748 912 178039 107 9 62 229 56 326 558 637 723 48 829 31 [1000] 45 920 179134 52 414 15 782 863 83

180029 55 293 354 427 573 633 787 823 946 181118 79 217 89 369 881 89 993 182001 13 18 409 38 606 49 183273 320 88 494 577 645 184035 207 78 404 66 535 84 693 707 82 830 945 185004 198 404 32 542 63 73 697 760 186088 131 75 256 98 352 93 444 508 39 47 721 67 904 187019 68 122 64 358 77 431 40 188135 230 51 83 312 73 513 646 810 93 949 189006 240 415 554 790 893

190101 370 405 526 47 670 85 98 743 72 859 935 191011 133 71 391 622 57 789 806 17 917 192008 344 409 52 63 568-634 72 707 193182 279 429 54 63 87 537 64 78 84 636 814 58 968 194046 274 932 60 410 707 953 195093 116 295 30 532 56 676 893 196082 87 144 498 852 79 92 918 43 197300 8 54 429 41 54 567 739 986 198202 [300] 355 455 632 743 72 853 199108 331 71

200067 99 108 67 219 84 328 628 766 948 201127 41 70 256 479 508 727 854 903 202163 287 305 441 54 514 33 48 [300] 676 747 49 77 978 203077 334 593 957 78 204085 101 41 224 91 488 532 772 84 816 66 70 77 205338 439 75 93 986 206019 [300] 87 88 498 573 843 57 71 969 207101 68 516 59 732 95 929 72 209007 23 120 332 55 638 79 87 768 893

210038 56 275 415 38 60 684 [5000] 742 832 57 60 211059 195 402 698 794 95 951 91 212300 622 70 91 863 918 91 213025 74 293 459 593 785 857 949 71 214033 48 134 305 543 619 799 873 215000 522 449 533 638 721 956 58 216025 173 442 515 609 80 96 815 217030 196 326 38 515 628 41 760 899 941 52 218019 29 126 70 214 65 396 439 538 [3000] 69 657 219004 148 291 536 48 922 903 23

220130 315 40 539 74 [500] 648 68 [500] 81 732 70 846 92 929 221129 53 599 75 615 846 222267 388 618 833 223129 51 88 227 329 59 82 88 709 17 893 931 224116 412 34 48 72 699 90 757 933

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mk., 1 zu 45 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk., 15 zu 1000 Mk., 40 zu 500 Mk.

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

(Ziehung vom 16. März 1901, nachmittags.)
Nur die Gewinne über 176 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 74 79 304 34 52 53 [300] 60 557 73 86 681 757 75 974 1083 181 256 441 635 68 771 845 919 2145 279 406 595 786 843 70 914 3224 627 33 55 749 971 84 4[300] 215 323 83 86 802 85 513 659 77 78 81 87 827 979 98 5056 83 107 27 42 91 [500] 272 304 7 8 692 99 6128 225 56 333 85 77 513 747 7017 54 673 627 726 86 921 8069 629 888 963 9062 129 296 [300] 458 66 524 91 760 803

10001 94 308 520 814 [300] 94 925 11150 90 239 789 1970 12060 78 108 73 437 435 57 516 50 [10 000] 67 726 91 [3000] 13088 100 28 71 383 627 938 959 88 14160 79 228 71 554 710 15 32 15149 214 341 501 606 724 85 16032 35 [300] 181 281 416 722 49 97 814 34 17349 466 757 18026 68 272 746 826 88 19022 126 97 225 61 454 694 [300] 880 929

20079 151 53 259 419 43 59 86 512 878 935 21280 [500] 371 480 502 58 77 883 922 22003 272 407 609 74 894 91 954 55 23 [300] 89 202 26 [300] 533 605 6 718 882 94 981 84 24193 362 474 515 38 768 861 907 48 85 25031 129 85 23 432 64 505 78 83 614 15 92 714 54 62 881 26193 478 529 948 63 773 27137 38 232 520 631 77 [300] 847 28020 21 242 450 570 777 894 935 29280 339 463 87 502 600 725 48

30225 96 363 440 54 500 25 748 05 818 25 988 31005 131 392 470 647 71 32059 359 465 559 83 629 72 817 74 92 33046 82 100 270 638 827 34076 113 16 82 201 382 478 526 65 965 35001 2 133 418 64 777 841 918 58 36000 88 154 233 [300] 77 92 95 442 541 608 46 50 733 34 51 74 993 37006 [500] 150 74 400 618 880 961 38184 387 572 74 602 727 87 94 854 68 930 39047 137 38 86 269 391 70 988 939 65 74

40000 306 420 37 520 74 718 20 851 41019 33 198 215 53 83 481 92 573 627 744 939 42004 16 84 92 391 680 800 7 58 98 43014 289 883 831 932 44069 91 137 207 12 368 536 49 640 41 657 968 45090 141 92 380 722 80 885 46222 335 432 47 70 85 628 67 74 938 98 47020 97 157 286 348 548 664 48074 80 93 101 9 222 48 80 85 355 591 604 870 77 49195 226 456 527 39 81 762 823 65 932 38

50141 52 319 413 541 689 722 56 932 39 59 75 88 51074 269 83 378 434 57 613 74 76 735 93 910 52056 142 83 97 433 504 36 723 878 53176 96 240 333 622 70 649 701 54133 217 82 66 337 727 44 55 74 775 968 55009 75 125 644 84 745 56093 373 577 851 55 [3000] 57011 46 110 40 251 [5000] 365 413 583 679 67 97 770 806 58066 116 72 271 80 505 33 59132 333 451 65 635 88 772 839 958

60007 8 150 523 54 672 61069 72 88 332 525 889 932 97 62038 134 74 78 200 537 619 21 50 78 719 46 63138 58 310 29 89 421 500 6 35 693 750 801 10 14 64332 488 890 937 65028 100 81 288 448 636 67 747 848 66114 203 8 204 291 520 707 11 977 67052 182 369 85 [300] 93 [1000] 98 68 46 69 62000 114 92 97 285 385 917 98 851 911 69140 86 353 454 714 48 894

70046 150 348 409 49 571 670 770 885 946 51 92 71001 29 166 332 440 667 76 89 802 9 [300] 85 650 88 792 [300] 72 [300] 73 [300] 74 [300] 75 [300] 76 [300] 77 [300] 78 [300] 79 [300] 80 [300] 81 [300] 82 [300] 83 [300] 84 [300] 85 [300] 86 [300] 87 [300] 88 [300] 89 [300] 90 [300] 91 [300] 92 [300] 93 [300] 94 [300] 95 [300] 96 [300] 97 [300] 98 [300] 99 [300] 100 [300] 101 [300] 102 [300] 103 [300] 104 [300] 105 [300] 106 [300] 107 [300] 108 [300] 109 [300] 110 [300] 111 [300] 112 [300] 113 [300] 114 [300] 115 [300] 116 [300] 117 [300] 118 [300] 119 [300] 120 [300] 121 [300] 122 [300] 123 [300] 124 [300] 125 [300] 126 [300] 127 [300] 128 [300] 129 [300] 130 [300] 131 [300] 132 [300] 133 [300] 134 [300] 135 [300] 136 [300] 137 [300] 138 [300] 139 [300] 140 [300] 141 [300] 142 [300] 143 [300] 144 [300] 145 [300] 146 [300] 147 [300] 148 [300] 149 [300] 150 [300] 151 [300] 152 [300] 153 [300] 154 [300] 155 [300] 156 [300] 157 [300] 158 [300] 159 [300] 160 [300] 161 [300] 162 [300] 163 [300] 164 [300] 165 [300] 166 [300] 167 [300] 168 [300] 169 [300] 170 [300] 171 [300] 172 [300] 173 [300] 174 [300] 175 [300] 176 [300] 177 [300] 178 [300] 179 [300] 180 [300] 181 [300] 182 [300] 183 [300] 184 [300] 185 [300] 186 [300] 187 [300] 188 [300] 189 [300] 190 [300] 191 [300] 192 [300] 193 [300] 194 [300] 195 [300] 196 [300] 197 [300] 198 [300] 199 [300] 200 [300] 201 [300] 202 [300] 203 [300] 204 [300] 205 [300] 206 [300] 207 [300] 208 [300] 209 [300] 210 [300] 211 [300] 212 [300] 213 [300] 214 [300] 215 [300] 216 [300] 217 [300] 218 [300] 219 [300] 220 [300] 221 [300] 222 [300] 223 [300] 224 [300] 225 [300] 226 [300] 227 [300] 228 [300] 229 [300] 230 [300] 231 [300] 232 [300] 233 [300] 234 [300] 235 [300] 236 [300] 237 [300] 238 [300] 239 [300] 240 [300] 241 [300] 242 [300] 243 [300] 244 [300] 245 [300] 246 [300] 247 [300] 248 [300] 249 [300] 250 [300] 251 [300] 252 [300] 253 [300] 254 [300] 255 [300] 256 [300] 257 [300] 258 [300] 259 [300] 260 [300] 261 [300] 262 [300] 263 [300] 264 [300] 265 [300] 266 [300] 267 [300] 268 [300] 269 [300] 270 [300] 271 [300] 272 [300] 273 [300] 274 [300] 275 [300] 276 [300] 277 [300] 278 [300] 279 [300] 280 [300] 281 [300] 282 [300] 283 [300] 284 [300] 285 [300] 286 [300] 287 [300] 288 [300] 289 [300] 290 [300] 291 [300] 292 [300] 293 [300] 294 [300] 295 [300] 296 [300] 297 [300] 298 [300] 299 [300] 300 [300] 301 [300] 302 [300] 303 [300] 304 [300] 305 [300] 306 [300] 307 [300] 308 [300] 309 [300] 310 [300] 311 [300] 312 [300] 313 [300] 314 [300] 315 [300] 316 [300] 317 [300] 318 [300] 319 [300] 320 [300] 321 [300] 322 [300] 323 [300] 324 [300] 325 [300] 326 [300] 327 [300] 328 [300] 329 [300] 330 [300] 331 [300] 332 [300] 333 [300] 334 [300] 335 [300] 336 [300] 337 [300] 338 [300] 339 [300] 340 [300] 341 [300] 342 [300] 343 [300] 344 [300] 345 [300] 346 [300] 347 [300] 348 [300] 349 [300] 350 [300] 351 [300] 352 [300] 353 [300] 354 [300] 355 [300] 356 [300] 357 [300] 358 [300] 359 [300] 360 [300] 361 [300] 362 [300] 363 [300] 364 [300] 365 [300] 366 [300] 367 [300] 368 [300] 369 [300] 370 [300] 371 [300] 372 [300] 373 [300] 374 [300] 375 [300] 376 [300] 377 [300] 378 [300] 379 [300] 380 [300] 381 [300] 382 [300] 383 [300] 384 [300] 385 [300] 386 [300] 387 [300] 388 [300] 389 [300] 390 [300] 391 [300] 392 [300] 393 [300] 394 [300] 395 [300] 396 [300] 397 [300] 398 [300] 399 [300] 400 [300] 401 [300] 402 [300] 403 [300] 404 [300] 405 [300] 406 [300] 407 [300] 408 [300] 409 [300] 410 [300] 411 [300] 412 [300] 413 [300] 414 [300] 415 [300] 416 [300] 417 [300] 418 [300] 419 [300] 420 [300] 421 [300] 422 [300] 423 [300] 424 [300] 425 [300] 426 [300] 427 [300] 428 [300] 429 [300] 430 [300] 431 [300] 432 [300] 433 [300] 434 [300] 435 [300] 436 [300] 437 [300] 438 [300] 439 [300] 440 [300] 441 [300] 442 [300] 443 [300] 444 [300] 445 [300] 446 [300] 447 [300] 448 [300] 449 [300] 450 [300] 451 [300] 452 [300] 453 [300] 454 [300] 455 [300] 456 [300] 457 [300] 458 [300] 459 [300] 460 [300] 461 [300] 462 [300] 463 [300] 464 [300] 465 [300] 466 [300] 467 [300] 468 [300] 469 [300] 470 [300] 471 [300] 472 [300] 473 [300] 474 [300] 475 [300] 476 [300] 477 [300] 478 [300] 479 [300] 480 [300] 481 [300] 482 [300] 483 [300] 484 [300] 485 [300] 486 [300] 487 [300] 488 [300] 489 [300] 490 [300] 491 [300] 492 [300] 493 [300] 494 [300] 495 [300] 496 [300] 497 [300] 498 [300] 499 [300] 500 [300]

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103182-16/page=0004